

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 49 (1962)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

HUBERT ROHDE: *Mensch ohne Gott*. Erziehung im atheistischen Materialismus. Reihe: Das pädagogische Gespräch. Herder, Freiburg – Basel – Wien 1961. 126 S. Kart., hochglanzkaschiert DM 7,80.

Diese Schrift ist wertvoll durch die reiche Dokumentation aus der Ostzone, die sie bietet. Aus Direktiven der Parteileitung, aus Programmen der Jugendverbände, aus Schulbüchern und ostzonalen Jugendzeitschriften belegen Dutzende von charakteristischen und ausführlichen Auszügen, mit welcher diabolischen Kohärenz und Folgerichtigkeit Kinder und Jugendliche marxistisch-atheistisch indoktriniert und in Kindergarten, Schulhaus, Pionier- und Sportgruppe zu den Idealen des «neuen Menschen» nach kommunistischem Verständnis erzogen werden: zu Parteimoral, Einordnung ins Kollektiv, Überwindung der religiösen Werte (die immer als «Aberglaube» abgetan werden), zu Arbeiter- und Kämpfergeist. Es schaudert einen, wieder einmal deutlich zu spüren, was sich wenige hundert Kilometer von uns entfernt begeben. Ein Refrain aus dem «Lied der Jugendbrigade» mag stellvertretend für andere Dokumente den Ungeist widerspiegeln, der in Ostdeutschland systematisch am Werk ist:

«Geschenkt wird uns nichts,  
und es hilft uns kein Beten,  
nur unsere Taten machen uns frei.

Unter diesem Gesetz sind wir angetreten,  
Lehrer und Mutter ist uns die Partei.»

Der christliche Lehrer, der diese Dokumentation liest, sollte der Frage nicht ausweichen: Erziehe ich meine Kinder wirkungsvoll «mit und zu Gott» und befähige ich sie, dem Ungeist einer «Menschheit ohne Gott» zu trotzen?

Der Band gehört nicht nur in eine Lehrerbibliothek verstaut, sondern in die Hand jedes christlichen Erziehers gelegt.

W.B.

RICHARD G. E. MÜLLER: *Das erziehungsschwierige Schulkind*. Beurteilung und Behandlung. Ehrenwirth Verlag, München. 216 S., Ganzleinen DM 14,80.

Das in «Wissen und Verstehen», «Erkennen und Beschreiben» und «Erziehen und Handeln» gegliederte Werk über das schwierige Schulkind beleuchtet schlechthin alle psychologischen und pädagogischen Aspekte des normalbegabten, intelligenzschwachen, psychopathischen und organisch geschädigten schwierigen Kindes. Der Autor versteht

es vorzüglich, die Resultate der wissenschaftlichen Forschung von Freud bis zur heutigen Psychohygiene einzubauen. Besonders anschaulich sind die im zweiten Hauptabschnitt geschilderten Kindertypen, die den theoretischen Ausführungen vorangestellt sind. Die Bedeutung des Spiels für das schwierige Kind ist außergewöhnlich gut begründet. Immerhin muß ein grundsätzlicher Einwand gemacht werden: Seit Rousseaus These, der Mensch sei von Natur aus gut, ist man von der monistischen Wesenschau fasziniert, auch heute noch, obwohl die verschiedenen Deutungsversuche der menschlichen Seele sich meist zu einem verschwommenen Pluralismus vereinigt haben. Die christliche Lehre vom Dualismus des Guten und Bösen im selben Menschen, der Pestalozzis Erkenntnis von der «tierischen» und sittlichen Menschennatur und Häberlins Formulierung von Geist und Trieb nahe stehen, gewährleistet allein eine ganzheitliche Erkenntnis des Kindes. M.G.

REINHOLD SCHNEIDER: *Taganrog und andere Erzählungen*. Bd. 112 der Herder-Bücherei, Freiburg i. Br. 1962. 126 S. Fr. 2,90.

«Taganrog» gehört zu den stärksten Erzählungen Reinhold Schneiders. Alexanders 1. Thron ist mit Blut befleckt. Bei allem äußeren Erfolg seiner Regierung, trotz aller augenscheinlichen Frömmigkeit, der er sich hingibt, wird der Zar das Bewußtsein nicht los, er müsse die ihm übertragene Macht in reine Hände legen, da auf all seinen Unternehmungen ein geheimnisvoller Fluch laste. Der Zar begibt sich nach langen inneren Kämpfen seiner Macht, verläßt den sichtbaren geschichtlichen Schauplatz, um, wie Reinhold Schneider im Nachwort selber sagt, «an höherer Stelle wieder geschichtliche Persönlichkeit» zu werden, in der freiwillig und unerkannt angetretenen Verbannung in Sibirien.

Eine unendliche Schwermut lastet über dieser meisterhaften Erzählung, gleichzeitig wird die Lösung so radikal im Ethisch-Religiösen gesucht, daß man an einen Tolstoj oder Dostojewskij erinnert wird.

Die übrigen, kleineren Erzählungen haben mich nicht sonderlich beeindruckt sie erscheinen wie teilweise ausgeführte Skizzen. CH

*Handbuch der Psychologie*. 4. Band: *Persön-*

*lichkeitsforschung und Persönlichkeitstheorie*. Herausgeber: Ph. Lersch, H. Thomae. Verlag für Psychologie, C. J. Hogrefe, Göttingen 1960. 612 S. DM 52.–.

Der vorliegende Band interessiert all jene Lehrer und Erzieher, die sich eingehender mit Charakterkunde und den Grundlagen der Menschenkenntnis befassen. Drei einleitende Kapitel orientieren über die Begriffe Person, Persönlichkeit und Charakter (M. Koch), über die Qualitativen Methoden der Persönlichkeitsforschung (W. Selber) und über die Quantitative Analyse der Persönlichkeit (E. Mittenecker).

Im weiteren bieten K. Strunz einen Überblick über die hauptsächlichsten Typenlehren (5. Kapitel) und P. R. Hofstätter über die tiefenpsychologischen Persönlichkeitstheorien (12. Kapitel). H. Thomae untersucht verschiedene seelische Eigenschaften in bezug auf ihre Dauerhaftigkeit und Veränderlichkeit (7. Kapitel). Über die philosophisch orientierten Theorien der Person und Persönlichkeit berichtet W. J. Revers (9. Kapitel). tb

## Mitteilungen

### Musik-Lehrgänge

28. Dezember 1962 bis 4. Januar 1963:  
*Weihnachtliche Chorwoche*  
(Werke von Schütz, Gabrieli u. a.)

2. bis 9. Februar 1963:  
*Lehrgang: Singen und Musizieren mit Kindern, Praxis und Methodik des Kinderliedes*

10. bis 20. Februar 1963:  
*Chorleiter-Lehrgang: Grundlagen der Stimmbildung, der Schlagtechnik und des Blattsingens.*

Musisches Heim, Mauterndorf  
*Lungau – Salzburg*

## Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

**CREWA AG.**  
**HERGISWIL am See**